Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 68-69

Artikel: Die Centralschule in Thun 1857

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eingerichtet. Dort vereinigte man die Papiere, | tuchtiger Offigiere vergrößert, die Babl der Bewelche fich in den Sanden jenes Minifters befanden, die gablreichen Minuten feiner Briefe und nach und nach die Originalforrespondenzen der Benerale, der Armee. und Civil-Intendanten. Der Minifter felbft übernahm die Oberleitung und vertraute herrn v. Bellou die Ausführung der Trans. ffripte oder Ropien der Originalbriefe an, welche der fonigl. Bibliothet übergeben wurden, um die Lucken der Geschichtsdofumente auszufüllen. Diefe wichtige Arbeit, unter herrn v. Chamillart fort= gefest, murde von d'Angervilliers wieder aufgenommen und beendet.

Nach dem Tode Louvois (1691) wurde bas Depot von feinem Sohne und Nachfolger, dem Marquis de Barbezieug, fast vergeffen; und erft unter Chamillart gewann es wieder an Gewicht, der wab. rend seiner Verwaltung (von 1701 bis 1709) die Eranssfripte fortsegen und ihnen Inhaltstabellen beifügen ließ. In den Kellern des Schloffes ju Berfailles aufbewahrt, wuchs der Borrath von Jahr ju Jahr. Gegen Ende ber Regierung Lud. wigs XIV. murde derfelbe nach Paris ins Invalidenhotel übertragen, wo man an eine neue Ordnung der bereits gebundenen Bande, wie an eine Rlafffizirung der Dofumente des lepten Rrieges schritt, eine Arbeit, die zwar febr langfam vorwarts fam, aber schone Rolgen fur die Butunft versprach.

Die Minifter Bonfin, Billars, Leblanc und de Breuteuil (1709-1728) hinterließen wenig Spuren ibrer Thatigfeit auf dem Pfade Louvois, aber da war es d'Angervilliers (1728—1740), der die Sache abermals ins rechte Geleife brachte. Die ausführlichsten Nachrichten über die Schicksale die fes Archives fuchte de Chamberet jufammenzuftellen und sowohl die Bestrebungen der einzelnen Minister ju schildern, als auch die Quellen ju bezeichnen aus denen geschöpft wurde; er erzählt von der Uebertragung des Depots nach Berfailles (1761) ins Hotel des Ariegsministeriums und defsen spätere Installirung in Paris (Ende 1791), als man befürchten mußte, daß alle archivalischen Schäße vernichtet murden, da bei einem Bolfbauflaufe (5. und 6. Oftober 1791) ein Theil des Depots im Marmorhofe verbrannt worden mar.

Bährend in anhaltender wiffenschaftlicher Arbeit der Abbe Maffieur 1792 wieder an der Ordnung der Schriftenbundel fich beschäftigte, gestalteten fich die militärischen Operationen immer ernfter und man fühlte um fo mehr das Bedürfnif. prazise Dokumente über jene Dertlichkeiten zu erhal tene wo der Arieg tobte.

Carnot fellte 1793 ein besonderes topographis sches Bureau auf, welches ihm die Elemente für das Ariegsdepot lieferte. Die Ginrichtung mar gleichsam wie neues Leben in einem alten Korper. Bon diefem Bureau aus schickte man an das Topographenamt jeder der republifanifchen Urmeen jenen hiftorischen Bericht, andch welchem ber Rommandant feine Operationen regeln mußte. Um diefe Zeit mard auch das Depot durch die Beigabe

amten des Innern flieg auf 38 und die der Beograpben auf 36, welche man auf die Armeen nach Bedürfniß vertheilte.

Chen um diefe Zeit richtete der Boblfahrtsausschuß eine agence des cartes ein, um in den aufgebobenen Anftalten wie bei den Emigranten Karten aufzufinden, Blane und geographische Memoiren, und diefe ju ordnen und ju flaffifigiren. Diefe Agentur wurde bald mit dem Depot vereint, das eben ibr die berrliche Sammlung der einschlagenden Begenftande verdanft.

Bährend der Zeit von 1793 – 1795 befand fich das Depot in der Lage zwischen Sein und Nicht. fein; es ordnete, aber es machte noch feine Geschichte. Erft das Direftorium brachte wieder mehr Leben; in die Führung des Ganzen; die Ministerien lebten wieder auf, bas Marinedepot mard von dem des Krieges getrennt, und von nun an beginnt eine gange Reibe von Berbefferungen der wichtigften Art, welche die gange Raiferzeit bindurch bauerten und von der Reftauration gleichfalls angenommen murden. Babrend letterer bethätigte fich namentlich General Builleminot, dem 1824 bis 1830 General de la Chaffe de Berigny folgte. Die zweite Restauration feste die Rlafffigirung und Analyse bochft thatig fort. Man verlangte ben Ronfurs von Offizieren, welche eine definitive Ordnung in die Papiere der Aera der Republik bringen follten, und fand Biele, welche die Ben. beer, fpanischen und italienischen Ariege mitgemicht batten, und nach mannigfachen Durchbildun. gen ftellte fich endlich bas Inflitut bar wie folgt: Die erfte Seftion des Rriegsdepots umfaßt die Kartographie Frankreichs und anderer Länder; die zweite die Archive, die Unterabtheilungen ber Mémoires historiques und der Milttärstatistif. Der Bibliothekklatalog ift fast vollständig geordnet, der der Unterabtheilungen in der Bollendung begriffen.

Die historischen Archive enthalten in fünf Ge. rien die Zeit vom Ende Ludwigs XIII. bis jest und gablen 800,000 Rummern in 5000 Banden; die ftatiftifchen Dofumente find 14,022 und Die Bibliothef benitt 25,228 Bande, mogu noch gablreiche Aquarelle, Bilder u. f. w. fommen, fo daß das Kriegsdepot eine der nüplichften und wichtigften Anftalten bildet, welche Franfreich befitt, und geordnet und zugänglich, wie vielleicht die feines anderen Reiches.

Die Centralschule in Thun 1857.

Es ift eigentlich auffallent, wie wenig Notig bon biefer größeren militarifchen lebung in unfern Saupttages= blattern genommen worden ift; außer einer furgen Burbigung in ber Gibg. Big. ift bie gefammte Breffe ftillfcweigend über biefe Schule weggegangen, mabrend fie fonft gange Spalten über an fich gang unbedeutende 2Bteberbolungefurfe auftifcht und boch tft bie Centralfchule bie oberfte Bilbung anftalt unferer Armee und verdiente baber in Lob und Sabel einer größeren Beachtung. Bir wollen nun Die Urfachen biefer Erfcheinung nicht naber unterfu. den, fonbern une barauf beichranten, unferen Rameraben ein flüchtiges Bilb ber bort entwickelten Thatigfeit zu geben und mahrlich mir burfen biefes um fo eher thun, ale wohl noch felten, Offiziere und Truppen mit folcher Befriedigung auf eine lebung zurudblicken, an ber fie Theil genommen, ale mie auf biefe. Lagt fich auch mandes Mangelhafte in ber Organisation und bem Unterricht ber Schulen nicht berfennen, fo ift boch Bieles, febr Bieles geleiftet und wohl feiner hat die Schule verlaffen, ohne mirklichen Rugen, ohne Belehrung aller Art.

Die Centralichule wurde Diefes Jahr in zwei Theile gefchieben; ber erfte Theil, ber namentlich ber Theorie gewidmet fein folle, fand bom 8. Marg bis 4. April in Marau ftatt. Wir haben über biefen Rure in Mr. 19 berichtet; ob biefe Theilung eine gludliche Magregel mar, laffen wir borerft babin geftellt; gang hat fie jebenfalls ihren 3med nicht erfüllt, ba nicht burchweg bie gleichen Offiziere beibe Rurfe besuchten. Die praftische Abthei= lung begann am 2. Auguft in Thun und dauerte bis jum 5. September. Babrend ber erften Boche maren 6 Diffiziere bes Generalftabes, circa 40 Diffiziere und Afpiranten ber Artillerie fomie circa 12 Afpiranten bes Benies in Thun berfammelt. Beim Beginn ber zweiten Boche rudten bie Offiziereforpe ber in bie Schule beftimmten Bataillone, Schügen- und Ravalleriefompagnien ein; in ber britten Woche folgten einige Offiziere ber Beneralitat, fowie die Bataillone 59 und 115 (Graus bundten und Neuchatel). In ber vierten Boche trafen bie Bataillone 28 und 64 (St. Gallen und Burich); 2 Raballeriefompagnien und 2 Schütenfompagnien ein; ebenfo maren fruber fcon eine Cappeur = und Bonton= nierfompagnie eingetroffen, Die fich im Dienft ablosten und bamit hatte bie Schule ihren bochften Dannfchaftebeftand mit circa 2200 Dann erreicht. Mus ben fich feit bem 26. Juli in Thun befindlichen Artillerie-Refruten von Bern, Freiburg und Golthurn murben am 16. Auguft 4 Batterien formirt, beren Cabres Die Artillerieoffiziere und Unteroffiziere ber Schule bilbeten. Bu biefer Beit mar bie Gintheilung ber Schule folgenbe:

Dberfommanbant : Berr Dberft Fifcher v. Reinach. Chef bes Stabes und

Dberinftruftor :

Dberft Schmarg.

Generalabiutant :

Oberftlieut. Bachofen.

Dem Divifioneftab gu=

getheilt :

Mehrere Offiziere bes Generalftabes.

Die Inftruttoren ber berichiebenen Waffen. Das Rriegsfommiffariat.

1. Infanteriebrigabe.

Rommandant:

herr Oberft 3. v. Salis. Seine Abjutanten.

Bataillon Mr. 59 Sprecher.

" 115 Blafer.

1 Schügenkompag, von Wallis.

2. Infanteriebrigabe.

Rommanbant:

Berr Dberft Rern. Seine Abjutanten.

Bataillon Mr. 28 Bach.

" 64 Schultheß. . 1 Schüpentompag, von Waabt. Rommadant ber Artillerie: Berr Dberftl. Wehrli.

1. Artilleriebrigabe.

Rommanbant:

Berr Major C. Beftalloggi.

2. Artilleriebrigabe.

Rommandant: herr Stabshptm. v. Erlach. Beibe Artilleriebrigaben bedienten brei bpfb.=Ranonen= und eine 12pfb. -Ranonen-Batterie; jebe Batterie beftehend aus brei Ranonen und einer Saubige.

Rommanbant ber Raballerie :

Berr Major b. Erlach.

2 Rompagnien von Bern und Freiburg. Rommanbant bes Genies:

herr Stabebytm. Schuhmacher.

1 Cappeurfompag, bon Waabt.

1 Pontonnierfompag. bon Bern.

Das successive Ginrucken ber Truppen wirkte theil8= weife ungunftig auf ben Unterricht; fo fonnte nur ein Theil ber Infanterieoffiziere ben gangen Rure burchmachen; fur bie anderen war ber fpezielle Unterricht febr fparlich zugemeffen, mas zu bedauern ift, ba bie Offiziere in einer Centralicule gerade in bemjenigen unterrichtet werben follen, mas ihnen ber fantonale Unterricht ber Macht ber Berhaliniffe megen felten bieten fann. Bei ber Artillerie mirfte bie Butheilung ber Refrutenmannfcaft ftorend. Es war biefe Ginrichtung, Die Schulbatterien mit Refruten zu bemannen, feine gludliche; ber Unterricht ber Cabres, fowie die Ausbildung ber Refruten litten barunter.

In Bezug auf ben theoretischen Unterricht find wir nicht im Galle nabere Mittheilung über ben anderer Baffen, ale bie Infanterie, ju machen; bie Infanterieoffiziere erhielten jeweilen bes Morgens Theorien über ben inneren Dienft, Die Glementartaftit, ben Gicherheits= bienft in feinen verschiedenen Bweigen, die Baffenlehre, über bie Befecttelehre ber Infanterie fowie über Lofalgefechte; ber Radymittag mar jeweilen praftifchen Uebungen gewidmet, an bie fich mehrere Retognoegirungen bon Wefechtoftellungen anreihten. Ueberbieß murbe ben Offizieren Belegenheit gegeben, fich mit ben Befchogen und ber Wirfung ber Artillerie vertraut zu machen.

Sobald bie Truppen einrudten, mußte naturlich ber theoretifche Unterricht in hintergrund treten; Die Bataillone, bie in die Schule famen, maren ziemlich borbereitet, am meiften mohl bas Bataillon Dro. 28; allein auch bie Borbilbung ber übrigen mar fo befriedigend, baf man icon am britten und vierten Tag ihrer Unwefenheit zur Ginübung ber Brigabefcule übergeben tonnte. Diefelbe wurde fomohl auf dem Exerzirplay ale auf bem Terrain und hier zwar mit Bugabe von Spezialwaffen genbt; lettere Uebung mar febr intereffant und nutbringend. Chenfo murben brigademeife einige borberet= tende Feldmanovere burchgeführt, Soben= und Defilegefechte bei Gwatt, Thierachern, Dorfgefechte bei Stef= fisburg, Brudengefechte auf ber Allmend mittelft einer Schiffbrude, bie auf bie Ralbermeib führte, sc. In ber gangen Divifion mit berbundenen Waffen murbe breimal exergirt.

(Fortfetung folgt.)

Anzeige.

Mit bem 28. Ceptember erfcheint bie Militargeitung wieber wochentlich zweimal. Die Expedition.